

Alle sechs Stradivari-Konzerte ausverkauft

Beim StradivariFest waren nicht nur die Spielorte besonders, sondern auch die Bandbreite der Musik.

Gerda Neunhoffer

Am vergangenen Sonntagnachmittag endete das StradivariFest Gersau mit dem traditionellen Stradivari-Konzert in der Pfarrkirche St. Marzellus.

Alle sechs Konzerte waren – nach dem vorgeschriebenen Schutzkonzept – ausverkauft. Zum Glück konnte die Schifffahrt auf dem Nauen am Samstagvormittag trotz unsicherer Wetterprognose stattfinden. Da schwankte das Boot schon mal ganz kräftig auf dem Vierwaldstättersee, doch das Stradivari-Quartett liess sich davon nicht beeindrucken.

Bis zu den ersten Regentropfen präsentierte es Schweizer Volksmusik in ausgesuchten Arrangements. «Mutterzer Polka», «Misträppeler Mazurka» und vieles mehr machten den Zuhörern ebenso viel Vergnügen wie den Musikern selbst. Bisweilen schien sich der Nauen dem Rhythmus anzupassen. Und die Gersauer Gemeinde verwöhnte mit reichlichem Brunch, der trotz unruhiger Fahrt allen schmeckte.

Von der Seebühne in die Pfarrkirche verlegt

Am Samstagabend hingegen musste, nach Sturm und Gewitter, das Konzert von der Seebühne in die Pfarrkirche verlegt werden. Das Adagio in Es-Dur «Notturmo» von Franz Schubert klang da wie ein inniges Gebet. Über den Arpeggion, die Pianist Benjamin Engeli wie Perlenschnüre leuchten liess, spielten Xiaoming Wang und Maja Weber auf Violine und Cello schier endlose Melodiebögen. Schuberts «Forellen-



Das Stradivari-Quartett auf dem Nauen, der schon mal kräftig schwankte.

Bild: Walter Jann

quintett» hätte gut auf die Seebühne gepasst. Doch was Xiaoming Wang, Maja Weber und Lech A. Uszynski (Viola) zusammen mit Benjamin Engeli und Kontrabassist Petar Naydenov an Klängen zauberten, war auch in der Kirche höchster Genuss. Das Scherzo schimmerte leicht wie auf Engelsflügeln, jede Variation war ein klingendes Kleinod. Im Mythenkonzert im Seehotel Wald-

stätterhof in Brunnen am Freitagabend erklang Mozarts «Dissonanzenquartett». Weit über seine Zeit hinaus hat Mozart da Harmonien und Dissonanzen verwendet, die das Stradivari-Quartett mit Wang, Maya Kadosh (zweite Violine), Uszynski und Weber bis in kleinste Feinheiten nachvollzog. Giuseppe Verdis Streichquartett in e-Moll, von dem der Komponist selbst

nicht überzeugt war, aber meinte, es sei immerhin ein Streichquartett, geriet dann zu einem Klangtaumel unerhörter Intensität, dem atemlos gelauscht wurde. Ein Meisterwerk, meisterhaft interpretiert.

Im Abschlusskonzert am Sonntag stand Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy auf dem Programm. Sein Streichquartett e-Moll op. 44.2

wurde vom Stradivari-Quartett am Anfang leidenschaftlich, im Andante wie ein Lied ohne Worte gespielt. Das Scherzo klang elfenhaft, das Presto so orchestral wie filigran.

Im Streichquintett B-Dur op. 87 ergänzte Diemut Poppen (Viola) das Ensemble. Sie ist künstlerische Leiterin der Rigi-Musiktage, die vor einer Woche zu Ende gegangen sind. Sinfonischer Klang füllte die Kirche, alle vereinten sich auch in raschesten Tremoli und Triolen präzise. Das Adagio klang so überirdisch wie der letzte Satz kraftvoll und erdverbunden.

Ein Kammermusikfest, das dank Initiatorin Maja Weber seit sieben Jahren immer mehr Besucher anlockt.

Zwischen Hochwasser und Erdbeben

Klassik «Ich bin sehr zufrieden mit dem diesjährigen Festival. Ich denke, wir hatten unendlich viel Glück zwischen Hochwasser und Erdbeben – vor allem Letzterer wäre fast ein Festival-Killer gewesen. Ich bin so sehr dankbar», zieht Initiatorin und Cellistin Maja Weber nach dem Stradivari-Fest von Gersau Bilanz. Auf die Frage, was denn in diesem Jahr das Highlight war, meint Maja Weber: «Ich denke, dieses Jahr waren die Highlights, dass alle Konzerte praktisch ausverkauft waren, und ebenfalls die positive Einstellung aller Gäste.» (sc)

Bundesfeier in der Aula

Bezirk Bezirksammann Ueli Camenzind musste sich wetterbedingt für die weniger idyllische Variante der Bundesfeier entscheiden. In einer Medienmitteilung gibt er bekannt, dass die Durchführung am kommenden Sonntag gemäss Programm «Regenwetter» stattfindet. Die Eucharistiefeier ist um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche St. Marzellus. Der anschliessende offizielle Teil findet in der Aula statt. Die 1.-August-Ansprache hält Alt-Kantonsratspräsident René Baggenstos. Entgegen der Information auf dem offiziellen Flyer findet auch in Beckenried eine Bundesfeier statt. Diese kann mit den Kurschiffen besucht werden. (red)

Pfarrei Gersau

Samstag, 31. Juli
17.00 Eucharistiefeier in der Pfarrkirche, Stiftmesse nach besonderer Meinung (Habisreutinger)

Sonntag, 1. August
18. Sonntag im Jahreskreis, Bundesfeiertag
09.15 Glockengeläute zum 1. August
09.30 Eucharistiefeier im Villa-Flora-Park, bei schlechtem Wetter in der Pfarrkirche

Donnerstag, 5. August
Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom
10.30 Eucharistiefeier im Altersheim

Es gelten die neuen Schutzbestimmungen des Bundes:
250 Personen in den Gottesdiensten in den Kirchen, wobei die Kapazität nur zu zwei Dritteln ausgeschöpft werden darf und der Abstand von 1,5 Metern eingehalten werden muss, 500 Personen im Freien. In den Gottesdiensten gilt weiterhin die Maskenpflicht. Ebenso sind Hygienevorschriften, Abstand von 1,5 Metern und die Anweisungen in den Kirchen zu befolgen.

Wenden wegen der Sackgasse

Strassensperrung Nach den heftigen Gewittern vom Montagnachmittag blieb die Strasse zwischen Gersau und Brunnen geschlossen. Die Pendler mussten seit Montagabend einen Umweg über Küssnacht in Kauf nehmen.

Doch auch am Dienstag fuhren viele Lenkerinnen und Lenker in Gersau auf die Schranke zu, ohne dass sie zuvor von der Sperrung erfahren hatten. Ein ortsunkundiges Paar aus dem Thurgau, das über den Seeweg nach Brunnen fahren wollte, hatte die Signalisation in Küssnacht schlicht übersehen. Ob der Weg über die Rütelistrasse eine Alternativroute nach Brunnen sei, wollten die Thurgauer wissen.

Sie waren nicht die einzigen. Mountainbiker oder Leute mit Campingbussen sahen in der Rütelistrasse einen Ausweg, kehrten aber nach ein paar Minuten wieder auf die Seestrasse zurück. Viele mussten die letzten zwei Tage wenden und zurück Richtung Küssnacht fahren. Seit gestern Nachmittag 17 Uhr ist der Spuk vorbei. Die Strasse nach Brunnen ist wieder offen. (sc)



Absperrung in Gersau Richtung Brunnen. Bild: Silvia Camenzind

Schnapp dir das Bauernastuch



Sennenvater Hansruedi Küttel erklärte am Jakobstag, die Bezeichnung Affentüren – so werden die Spiele nach der Sennentagung genannt – komme vom französischen aventure. Abenteuerlich sind die Spiele nicht wirklich, aber meistens lustig. Beim Lauf den Hügel hoch braucht es keine Zeitmessung. Die drei Kinder, die als erste die Nastücher schnappen, sind die Sieger.

Bild: Silvia Camenzind